

Eine bewegte Versammlung am Neubau.

Der Anfermehlrummel und sein Ende. — Zum
deutsch-österreichischen Städtetag.

Zu der am Mittwoch den 9. September in Schöners Gastwirtschaft vom christlichsozialen Wählerverein am Neubau abgehaltenen und massenhaft besuchten Versammlung wurden u. a. auch die Ansammlungen vor den Filialen der Anferbrotfirma *Mendl* zur Sprache gebracht. *StM. Fr a s* wies darauf hin, daß trotz der über behördliches Einschreiten veröffentlichten Plakate der Anferbrotfirma, auf denen zu lesen stand, daß die Mehlverkaufszeit nicht mehr wie bisher bloß von 6 bis 8 Uhr früh dauert, sondern *u n t e r b r o c h e n* von 6 Uhr früh bis 11 Uhr vormittags und von 1 Uhr nachmittags bis 6 Uhr abends, sich die Leute in den ersten Morgenstunden anstellen müssen um noch Mehl zu bekommen und daß man schon bald vor 8 Uhr früh die Aushängetafel an den Anfergeschäften lesen kann: „Nächster Mehlverkauf morgen 6 Uhr früh.“ Dabei habe aber Redner beobachtet, daß diesen Geschäften nicht das Mehl ausging und daß sie deshalb den Verkauf einstellen, sondern auch während des Tages Mehl einwiegen, das sie ganz gut verkaufen könnten. Wie sehr die Bevölkerung über die Mehlversorgung Wiens unaufgeklärt, falsch unterrichtet und daher auch vielfach von Gaf gegen die Gemeinde Wien erfährt ist zeigt folgender Fall. *StM. Fr a s* machte in dem seiner Wohnung in der Burggasse gegenüberliegenden Anferbrotgeschäft der dortigen Verkäuferin den Vorhalt, wie so es komme, daß gerade der Herr *M e n d l* soviel Mehl aufbringen kann, während den kleinen Geschäftskleuten diese Möglichkeit verweigert blieb. Da wir ja die Ursache trotz streng gebühter Zensur ganz gut wissen, war die Antwort um so verblüffender. Die Verkäuferin, die den Amtscharakter des Stadtrates *Fr a s* kannte, sagte: „Ja unser Herr der kümmert sich halt um die Leute und versteht es, sich Mehl zu verschaffen, während sich andere um das Volk nicht kümmern!“ (Lebhafte Entrüstung.) Man kann sich vorstellen, welche Wirkung derartige Redensart auf die Bevölkerung ausübt und wie ungerecht Gemeinde und Bürgermeister der Sorglosigkeit geziehen und darob auch gräßlich angefeindet werden, ohne daß es unter den gegenwärtigen Verhältnissen möglich wäre, dagegen energisch aufzutreten. (Große Bewegung in der Versammlung.)

Zu diesem Punkte sprachen noch besäuerndesprechend *StM. Direktor M a y e r*, der die Nichtachtung und Verletzung der behördlichen Anordnung über die neue Verkaufszeit einer Kritik unterzog. Die Anferbrotfirma habe zwar nach außen hin scheinbar der behördlichen Verfügung entsprochen, indem sie ihre Geschäfte in dieser Zeit wohl nicht mehr gesperrt hält, sondern offen läßt, Mehl aber nach wie vor nur in den Morgenstunden verkauft, weshalb noch immer die standalben Ansammlungen vor den Anferbrotgeschäften stattfinden, durch die viele Geschäftskleute zu Schaden kommen und die Großstadt ein entwürdigendes Bild bietet.

Eine in der Versammlung anwesende Hausfrau fragte an, ob die kürzlich erfolgte richterliche Entscheidung, daß es Pflicht des Verkäufers sei, auch nur für einen Brotabschnitt Mehl abzugeben, nicht auch für die Anferbrotfilialen maßgebend sei, die streng auf dem Standpunkt verharren, nicht unter einem Kilo Mehl zu verkaufen. (Lebhafte Zustimmung.) Handelskammerrat *P a b s t* versprach neuerlich alles Daranzusehen, den vielfachen Beschwerden gemäß wirksame Schritte zu unternehmen. (Beifall.)

Obmannstellvertreter des christlichsozialen Wählervereines am Neubau, Sekretär *J i m m e r l*, protestierte gegen die Entsendung des Abgeordneten *D e n l* von Neubau in den Städteauschuß, da dieser Herr das politische Vertrauen sämtlicher Wähler, auch seiner ehemaligen Parteigänger vermisst habe. Redner beantragte daher folgende Entschlieung: „Der christlichsoziale Wählerverein am Neubau, eine der stärksten politischen Organisationen Wiens, protestiert energisch gegen die Wahl des *Abg. D e n l* in den Ausschuss der Städteorganisation, nachdem dieser Abgeordnete nicht mehr die Majorität seines Bezirkes besitzt und das Vertrauen seiner Wählerschaft vollständig verloren hat. Abgeordneter *D e n l* bekleidete niemals ein kommunales Amt, besitzt auf diesem Gebiete auch keinerlei Erfahrungen und würde auch niemals von der Bevölkerung das Recht erhalten, auf kommunalem Gebiete etwas mitzureden. Daher legt die heutige Versammlung, der Vertreter aller Wählerklassen

beizubehalten, namens des Bezirkes energische Verwahrung gegen die Delegiertenernennung des *Abg. D e n l* in den Städteauschuß vor und appelliert an denselben, das Mandat durch eine befähigtere und vertrauenswürdigere Person zu ersetzen. Die Entschlieung wurde unter stürmischem Beifall einstimmig angenommen.

Zu der massenhaft besuchten Versammlung konnten wir u. a. bemerken: *StM. Fr a s* samt Gemahlin, Handelskammerrat *P a b s t*, Landesinspektor *S e i n l*, *Abg. R e p u s t i l*, die Gemeinderäte *Direktor M a y e r*, *Ellenb.*, *D a b e r k o w* und *J i m m e r m a n n*, Prof. *B o n g*, Hochw. *Fr ü h a n f*, Obmannstellvertreter des Armeninstitutes Neubau, Armenrat *S t r a u s s e n*, die Obmannin des christlichen Frauenbundes 7. Bezirk *Frau S i n g e r*, zahlreiche Armenräte, Bezirksräte und Vereinerlungen der Jungherrenklubs vom 1., 7., 12. und 18. Bezirk.